



**GEWEIFNSAM GEGEN
RASSISTISCHE
HETZE UND SOZIALE
SPALTUNG**

Seit Wochen stagnieren die Umfragewerte der sogenannten Alternative für Deutschland (AfD) bei ungefähr 8% in den verschiedenen Umfragen zur Bundestagswahl. Dies liegt nicht zuletzt daran, dass die AfD ihre Rolle gut gespielt hat: Den durch die „Patriotischen Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes“ (Pegida) auf die Straße getragenen, aber immer schon dagewesenen Rassismus zu institutionalisieren und in die Bahnen des bürgerlichen Parlamentarismus zu lenken. Mit dem Verweis auf sogenannte „besorgte Bürger“ und der Angst vor weglaufenden Wähler*innenstimmen wurden so Parteien, Gesetze, Behördenvorgehen und das gesamte gesellschaftliche Klima nach rechts gedrückt, ohne dass die AfD dafür eine Mehrheit irgendwo hätte erreichen müssen.

Auch ohne die AfD war und ist es nicht gut

Das Erklären von Afghanistan zu einem sicheren Herkunftsland, das Vorantreiben von Abschiebungen vor allem von Sinti und Roma in die Balkanstaaten, die Kollaboration mit Folterstaaten wie der Türkei oder kriminellen Strukturen wie in Libyen zum Zweck der Flüchtlingsabwehr, das staatliche Massenmorden im Mittelmeer und vieles andere passiert auch ohne die AfD. Diese Politik geht von jenen aus, die sich gerne als „weltoffen“ oder „humanistisch“ darstellen lassen und auch schon vor der AfD da waren. Auch die Waffenexporte, die Konflikte befeuern, reaktionäre Regimes an der Macht halten, Weltregionen in Armut, Chaos und Krieg stürzen und letztlich immer wieder Menschen



Auch ohne die AfD war und ist die Flucht nach Europa lebensgefährlich

zur Flucht zwingen, wurden nicht von der AfD eingefädelt - und werden sich mit ihr wohl auch nicht verringern.

Die Träume der AfD, alles zu privatisieren, was nicht zu den von ihr definierten „Kernkompetenzen“ des Staates gehören würde, gibt es auch ohne sie schon. Die Kürzungen und Privatisierungen, also einer Umverteilung und weiteren Konzentration von gesellschaftlichem Reichtum in den Händen weniger Kapitalbesitzer*innen, u.a. in den Sektoren von Pflege, Altersvorsorge, Krankenversicherung-

gen, sozialem Wohnungsbau und anderen sind die Praxis aller Parteien von CDU über SPD bis hin zu den Grünen und der Linkspartei. Mit ihrer propagierten Opposition zur AfD und ähnlichen Parteien lässt sich die eigene Politik fortwährend als „bessere“ und „humanistische“ Politik verkaufen. Die eigene Politik der Abschiebung, der Abschottung Europas, dem Ausbau der der BRD zum Polizeistaat, der Fortsetzung der Privatisierungs- und Rotstiftpolitik, der Zerstörung des Streikrechts, der Schwächung der Arbeiter*innenseite bei Tarifverhandlungen durch Gesetze, dem Ausverkauf des sozialen Wohnungsbaus, der Zerstörung der Umwelt zum Wohle von Unternehmen und Profiten, usw. erscheint dann als weniger schlimm, wenn man eine AfD hat auf die man zeigen, von sich selbst ablenken und sagen kann: „Seht, die sind viel schlimmer“. Was heißt das konkret? Es heißt, dass die Verhältnisse schlimm sind, aber durch die AfD noch schlimmer werden.

Laute Lügen für Deutschland

Eine Alternative zur bisherigen Politik stellt die AfD also nicht dar. Sie schafft es lediglich, am lautesten zu lügen, wenn sie sich als Vertreterin des „kleinen Mannes“ aufspielt. Für viele in dieser Partei und jene, die mit ihr sympathisieren, dürfte all das auch nicht so wichtig sein, sind es doch vor allem der Rassismus und völkische Nationalismus, die den Kitt bilden, der diese Partei zusammenhält.

Andere eindeutige Positionierungen spart man sich bewusst, haben sie doch das Potential zu weiteren Streitereien innerhalb der Partei und ihrer sozial stark differierenden Anhänger*innenschaft bis hin zur Spaltung. HartzIV-Abhängige dürften mit den Ideen, das Arbeitslosengeld durch eine private Versicherung zu ersetzen, mehr Probleme haben als Selbstständige oder Unternehmer*innen, die sich durch die Ansprache als „Leistungsträger“ dieser Gesellschaft von den HartzIV-Abhängigen (die vielleicht sogar noch zur Aufstockung für die gleichen Unternehmen arbeiten) abgrenzen.

Man kann immer die eine Hälfte der Armen kaufen, um sie gegen die andere aufzuhetzen

Unter dem Verweis auf die Kosten, die durch Flüchtlinge entstünden oder die Unterschiede, die ein Zusammenleben unmöglich machen würden, wird versucht, eben die tatsächlichen sozialen Unterschiede im Kapitalismus zu verwischen und durch die Klammern „Kultur, Nation und Rasse“ für irrelevant zu erklären und Flüchtlinge zu Sündenböcken für was auch immer zu machen.

Das Trennende wird nicht in den sozialen Unterschieden, dem Unterschied zwischen Lohnarbeit und Kapital und dem, was aus diesem Verhältnis täglich an Widerwärtigkeiten entspringt, sondern an Hautfarbe, Herkunft, Religion, sexueller Identität und Orientierung festgemacht. So funktioniert völkischer Nati-

onalismus bzw. die „Volksgemeinschaft“. Das macht nicht satt, bezahlt nicht die Miete und hilft nicht, die Welt so zu verstehen, wie sie ist und somit änderbar zu machen und die Probleme tatsächlich zu lösen. Aber es simuliert wenigstens ein Gefühl davon, Teil von etwas zu sein- von Teilhabe hat niemand was gesagt. Dies entspricht dem Kern faschistischer Ideologie.

Faschismus braucht nicht immer Hakenkreuze

So ist es auch nur konsequent, wenn sich die AfD mit denen stärker vernetzt, die solche Vorstellungen teilen. Die Zusammenarbeit mit anderen Gruppen der sogenannten extremen Rechten ist mehr als einmal nachgewiesen worden. Ehemalige oder auch aktuelle Mitglieder von Burschenschaften, Kameradschaften, Angehörigen der sogenannten Reichsbürger und ähnlichen Gruppen finden sich nicht selten auf den Wahllisten der AfD, arbeiten für Abgeordnete in den Landesparlamenten und Kommunen oder sind sonstwie in die Arbeit der Partei eingebunden.

In Braunschweig sammelten bspw. die „Jungen Nationaldemokraten“ (JN), die Jugendorganisation der Nazipartei „Nationaldemokratischen Partei Deutschlands“ (NPD), Unterschriften zur Wahlzulassung für die AfD. In dem Haus der Naziburschenschaft „Thuringia“ in Braunschweig durfte sich die „Junge Alternative“ (JA), die Jugendorganisation der AfD, mehrmals für ihre Aktivitäten treffen. Mehrmals wurden Veranstaltungen der „Thuringia“ als Vernetzungstreffen von JN, JA, der „Identitären Bewegung“ (IB) und der Burschenschaft „Germania“ genutzt. Dies spielt sich überall in der BRD ab und ist Strategie und keine Braunschweiger Ausnahme.

Große Teile der „bürgerlich“ orientierten Basis und einige wenige Funktionäre in der Partei, teilen mit diesem völkisch-nationalistischen Flügel zwar den Rassismus, stören sich aber an den Querelen in der Partei, den Intrigen, der Unfähigkeit oder dem Unwillen ihrer Abgeordneten oder dem auch in der AfD stattfindenden Geschacher um Posten und Pöstchen. Durch das kontinuierliche Wegbrechen dieses Teils der AfD bzw. ihrer Sympathisant*innen wird der offen faschistische Flügel sichtbarer - da war er schon immer. Der AfD ist es durch ihre Auftritte in den Medien und der journalistisch kaum bis gar nicht reflektierte Umgang mit dieser Partei gelungen, dass Begriffe und Themen, denen man konsequent eine Absage erteilt hätte, wären sie von einer NPD formuliert worden, nun als diskutierbare Bestandteile politischer Diskurse erscheinen. Die Geschichtsvergessenheit in Gesellschaft, Politik, Bildungssystem und Medien, die nur dort Faschismus erkennen können oder wollen, wo ein Hakenkreuz draufklebt oder Menschen unter „Sieg Heil“-Rufen ermordet werden, ist ebenso Bestandteil des Erfolgs von modernisierten faschistischen, rassistischen oder auch antisemitischen und verschwörungstheoretischen Ideologien.

Für die Macht der Reichen geht man über Leichen - immer

Auch wenn die AfD nicht mit den Ergebnissen in den Bundestag einziehen wird, die sie sich, bestärkt durch entsprechende Umfragen und einzelnen Wahlergebnissen auf Landes- und Kommunalebene, erträumt, stabilisiert sie sich auf hohem Niveau. Die Zustimmung zu sozialchauvinistischen, völkisch-nationalistischen, antisemitischen, antifeministischen und autoritären Positionen ist enorm und nicht allein auf die AfD und ihre Sympathisant*innen beschränkt. Sie stellt eine direkte Gefahr für das gesellschaftliche Leben und die körperliche Unversehrtheit aller dar, die nicht in die von der AfD definierten „Leitkultur“ passen können oder wollen. Menschen, die keine weiße Hautfarbe und/oder einen deutschen Pass besitzen, alle, die nicht als heterosexuell wahrgenommen werden, alle, die sich für ihre Rechte und Interessen als Lohnabhängige organisieren und alle die sich solidarisch erklären, sind das Angriffsziel der AfD.



AfD-Mitglieder puzzeln zerstörtes Wahlplakat wieder zusammen

Die Vernetzungsarbeit mit anderen faschistischen Gruppen und Hooligans bis hin zu Rockergruppen zeigt dann auch sehr deutlich, dass man hier Taten sprechen lassen will. Gerade der völkisch-nationalistische Flügel um Bernd Höcke will die AfD als Sammlungsbewegung und Fundamentalopposition ausbauen, was das Einbeziehen oder an den Rand drücken anderer Parteien und Gruppen mit den gleichen Vorstellungen bedeutet.

Mit der AfD zieht eine Partei in das Parlament ein, die, je nach Entwicklung des krisengeschüttelten Kapitalismus, als Auffangbecken für jene bereit steht, die ihre Krisenängste auf dem Rücken jener abladen wollen, die dafür nichts können - anstatt gemeinsam den Kapitalismus zu überwinden. Dieses Auffangbecken schwillt an oder schwächt ab - je nachdem wie Politik und Medien die gesellschaftliche Stimmung befeuern oder relativieren. Die Folgen sind bekannt: Mord- und Vergewaltigungsdrohungen, brennende Unterkünfte, tägliche Angriffe auf Migrant*innen, Geflüchtete, Homosexuelle, Antifaschist*innen und viele andere. In den Tagesmedien wird die Alltäglichkeit und die Massivität dieser Übergriffe nicht dargestellt. Zu zahlreich sind die Angriffe und Bedrohungen, zu

intensiv die allseitige Menschenverachtung, die sich in den Kommentarspalten widerspiegelt und zu sehr auf Ruhe bedacht ist die bürgerliche, deutsche Gesellschaft, um sich daran nicht zu gewöhnen und dem Bedürfnis nach Ruhe und Ordnung nachzugeben. Dadurch werden die Übergriffe nicht weniger, den Angegriffenen nicht geholfen und der Umgang miteinander auch nicht solidarischer - aber man kann sich wieder der Lüge hingeben, dass das alles weiter weg wäre, mit einem selbst nichts zu tun habe oder „die Anderen“ Schuld wären.

Das Sterben der Menschen vor den Toren Europas, im Mittelmeer oder dem Dahinvegetieren in den Internierungslagern an den peripheren Ländern der EU geht jede*n etwa an. Denn sie sind auch das sichtbarste Ergebnis der kapitalistischen Produktionsweise und der individuellen Lebensweise in den reichen Staaten, für die ganze Kontinente in Eskalation, Perspektivlosigkeit, Armut und Krieg gehalten werden, damit die Kontrolle über den Zugang zu den Rohstoffen für die kapitalintensiven Märkte der Elektro-, Öl- und Gasindustrie in den Händen der kapitalistischen Staaten des reichen Nordens bleibt.

Gemeinsamer Widerstand gegen Kapitalismus

und Spaltung

Dem menschenverachtenden völkischen Nationalismus der AfD und anderen, die für den eigenen Wohlstand über Leichen gehen wollen, setzen wir unseren solidarischen Widerstand entgegen, der sich überall dort zeigt, wo gegen Menschen wegen ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion, sexueller Identität und Orientierung oder sozialem Status gehetzt wird. Ob auf der Straße, in der Uni, im Betrieb, im Verein, in der Schule, im Jobcenter oder im Stadion werden wir gemeinsam gegen das Normalisieren und Durchsetzen reaktionärer Ideen vorgehen und das Maul aufmachen!



FÜR EINE WELT OHNE GRENZEN UND KLASSEN

Antifaschistisches Plenum, August 2017

**Antifaschistisches Café
Eichtalstraße 8
38114 Braunschweig**

**Jeden Freitag ab 20h: Antifaschistisches Café
Jeden 1. und 3. Dienstag im Monat:
Offenes Antifa Treffen {OAT}**

www.antifacafe.net

